



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die neue Stadt**

**Feder, Gottfried**

**Berlin, 1939**

41. Kirchen

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-84833)

Die bebaute Fläche kann mit etwa 700 m<sup>2</sup> veranschlagt werden. Mitunter ist auch selbst bei kleinen Filmtheatern ein Rang eingerichtet.

**Beschäftigte.** Die Anzahl der Beschäftigten beträgt bei kleinen Kinounternehmen etwa 4, bei größeren bis zu 8. Als Beispiel für ein Theater mit 630 Plätzen wird das Delhi-Kino in Prenzlau (Abb. 180 u. 181) dargestellt. Die beiden vorgeschlagenen größeren Filmtheater sind also etwas geräumiger zu gestalten.

Abb. 180 u. 181. Kino in Prenzlau.

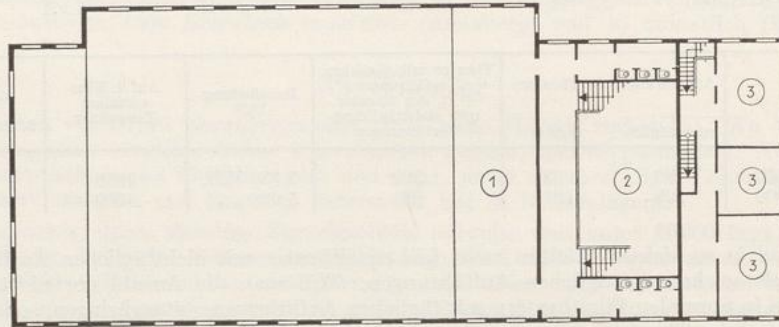


Abb. 180. Obergeschoß.

1 Balkon, 2 Luftraum der unteren Halle, 3 Nebenräume.

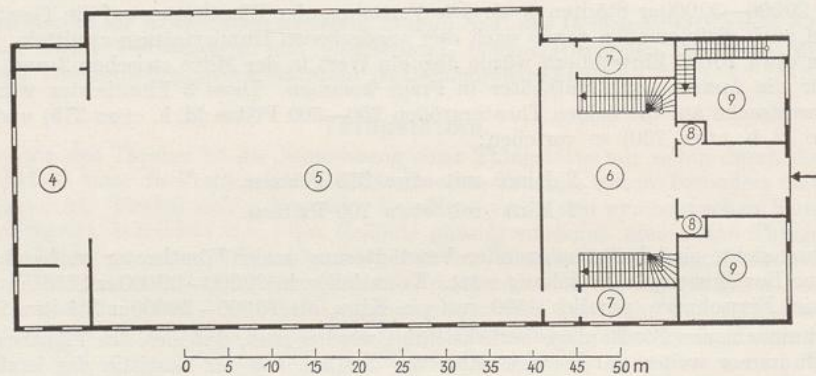


Abb. 181. Erdgeschoß.

4 Bühne, 5 Zuschauerraum, 6 Halle, 7 Garderobe, 8 Kasse, 9 Laden.

#### 41. Kirchen.

Es liegen Angaben vor von 30 Städten. Die evangelischen und die katholischen Kirchen wurden zuerst getrennt untersucht. Dabei ergab sich jedoch ein falsches Gesamtbild. Vorhanden sind in diesen 30 Städten 64 evangelische bzw. reformierte usw. Kirchen, gleich rd. 2 Kirchen, und 87 katholische, gleich rd. 3 Kirchen je Stadt. Daraus könnte man den Trugschluß ableiten, daß die evangelische Bevölkerung in den untersuchten Städten sich zur katholischen wie 2:3 verhalte. Auch ein Vergleich der Größenverhältnisse der Kirchen und ihres Fassungsvermögens (Sitz- und Stehplätze) ergibt kein klares Bild. Die Erklärung hierfür ist unter anderem folgende: Die katholischen Gemeinden haben im Verhältnis zu ihrer Einwohnerzahl mehr und auch räumlich größere Kirchen als die evangelischen. So kann das katholische Straubing mit seinen 9 Kirchen und 22500 Plätzen fast seine gesamte Bevölkerung dort versammeln, das erzbischöfliche Freising hat für seine 16211 Einwohner gar 13 Kirchen mit 5,5 ha Grundstücksfläche, während in fast rein evangelischen Gemeinden die Anzahl der evangelischen Kirchen nur zwischen 1 und 3 (nur in Prenzlau 4) schwankt, wozu aber, auch wenn die Zahl der ansässigen Katholiken noch so klein ist, stets noch eine katholische Kirche kommt.

Man kann ferner mit ziemlicher Sicherheit behaupten, daß, je älter eine Stadt ist und je größer ihre Bedeutung als kultureller und kirchlicher, wirtschaftlicher, politischer oder auch



militärischer Mittelpunkt schon im Mittelalter war, um so größer die Zahl der Kirchen ist und um so imposanter deren Ausmaße! Doch auch diese Regel bleibt nicht ohne Ausnahme.

Viele im späten Mittelalter und in der Reformationszeit aufblühende Städte sind in der Folge nicht nur in ihrer Entwicklung gehemmt worden, sondern oft zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken. Die Hauptursache bildet in weitaus den meisten Fällen der 30jährige Krieg. Dieser aber verwüstete im allgemeinen die evangelischen und gemischt-konfessionellen Gebiete Deutschlands noch intensiver als die katholisch verbliebenen.

Nur wenn man von einer Trennung der Konfessionen absieht und Freising (mit 13 Kirchen) als anormal ausfallen läßt, kommt man zu einem einigermaßen brauchbaren Mittel. Es ergeben sich dann 4—5 Kirchen je Stadt von 20000 Einwohnern.

Die Durchschnittsgröße der Grundstücksflächen aus den Angaben von 24 Städten, von denen allein brauchbare Auskünfte vorliegen, ergeben, wenn man die sämtlichen in der Stadt vorhandenen Kirchengrundstücke zusammenrechnet, eine Gesamtfläche von 6550 m<sup>2</sup> je Stadt.

Auf jede einzelne Kirche kommen, wenn man 5 Kirchen rechnet, rd. 1300 m<sup>2</sup>, bei 4 Kirchen rd. 1650 m<sup>2</sup>.

**Bebaute Fläche.** 25 Städte wurden ausgewertet. Die verschiedenen Kirchen zusammen gerechnet ergibt auf jede Stadt insgesamt 3200 m<sup>2</sup>. Auf jede einzelne Kirche kommen rd. 650 m<sup>2</sup> bei 5 und rd. 800 m<sup>2</sup> bei 4 Kirchen.

Diese 4—5 Kirchen einer Stadt bieten an Sitz- und Stehplätzen insgesamt etwa 4600 Personen Raum. Jede Kirche umfaßt also 900—1200 Plätze<sup>1</sup>.

Die Fläche aller Geschosse ist wegen völligen Mangels an zuverlässigen Angaben nicht festzustellen, dürfte aber gerade bei Kirchen ziemlich der bebauten Fläche entsprechen.

In den weitaus meisten Fällen sind dicht bei den Kirchen Pfarrhäuser vorhanden, ebenso Sakristeien und andere notwendige Nebenräume in den Kirchen selbst oder als Anbau.

Die oben angeführten Zahlen können nicht den Anspruch erheben, für eine neuzugründende Stadt Richtwerte zu sein. Sie sind nichts als die Durchschnittswerte der von uns untersuchten Städte, die großenteils schon auf eine jahrhundertealte Entwicklung zurückblicken.

Im Mittelalter dienten die Kirchen und Dome nicht nur religiösen Zwecken, sondern bildeten in hervorragendem Maße den Mittelpunkt der Gemeinde, um den sich fast das gesamte öffentliche Leben abspielte. Erst später traten teilweise die Stadt-, Gilden- und Zunft Häuser an deren Stelle.

Heute und in erhöhtem Maße in der Zukunft haben die Gemeinschaftshäuser die Aufgabe zu übernehmen, Sammelstätten der Volksgemeinschaft zu sein. Die Kirchen aber haben nur noch ihren ureigensten rein kultischen Zwecken zu dienen. Ihren verminderten Aufgaben gemäß können sie darum an Zahl und Ausmaßen starke Einschränkungen erfahren.

2—3 geräumige Kirchen mit einem Gesamtfassungsvermögen von 2000—3000 Sitz- und Stehplätzen, dazu noch eine Friedhofskapelle dürfte im allgemeinen ausreichend sein. Die Verteilung auf die beiden Hauptkonfessionen richtet sich natürlich nach dem Zahlenverhältnis. Nur besondere örtliche oder konfessionelle Gegebenheiten lassen vielleicht einmal eine Aufteilung der 2000—3000 Plätze auf 4 kleinere Kirchen ratsam erscheinen.

Als günstigste Lage schlagen wir den um den eigentlichen Stadtkern herum gelagerten engeren Wohngürtel vor, innerhalb dessen die Verteilung in einer dem Bevölkerungs- und Verkehrsverhältnissen entsprechenden Weise vorzunehmen wäre.

Abschließend sei noch bemerkt, daß der Bauplatz auch von ästhetischen Gesichtspunkten aus gewählt werden muß, da die Konturen der Kirchen meist am stärksten die künstlerische Schönheit der gesamten Stadtsilhouette beeinflussen.

<sup>1</sup> Nach Abschluß unserer Untersuchung gingen noch durch Vermittlung der Kirchenkanzlei der Deutschen Evangelischen Kirche, Berlin-Charlottenburg, von der Landessuperintendentur Güstrow über die Kirchen in Güstrow folgende Angaben ein: „Güstrow hatte nach der letzten städtischen Feststellung rd. 23000 Einwohner, inzwischen ist ein neuer starker Zuzug gewesen. Fast alles sind Evangelische, Katholiken gibt es wenig, aus der Kirche Ausgetretene zahlenmäßig auch nur wenig. Vorhanden sind: 3 evangelische Kirchen, 1 katholische Kirche.“

Die 3 evangelischen Kirchen haben zusammen eine bebaute Fläche von 3750 m<sup>2</sup>. Die bebaute Fläche stimmt also ungefähr mit dem von uns errechneten Mittelwert (3200 m<sup>2</sup>) überein, zumal wenn man die etwas über unsere Größenordnung liegende Einwohnerzahl Güstrows in Betracht zieht.

Zu der Anzahl der Plätze ist zu bemerken, daß Güstrow nur die Sitzplätze anführt. Die Anzahl der Plätze muß um so höher liegen, als die Landessuperintendentur die katholische Kirche (in der die Zahl der Stehplätze verhältnismäßig hoch zu sein pflegt) überhaupt nicht erfaßt hat.



Material-  
Evangelische

Stadt	Ein- wohner	Anzahl	Grund- stücks- fläche m²	Bebaute Fläche m²	Fläche aller Geschosse einschl. Treppen, Flure usw. m²	Geist- liche	An- ge- stellte	Sitz-	Steh-
								Plätze	
Rastenburg	16021	2	3000	1200	—	3	2	kleine Kirche 300 St.-Georgs-K. 1200	50 200
Neustettin	16078	1	6750	1040	1330	4	2	1200	250
Straubing	25893	1	1430	390	270	1	—	500	300
Klausberg	20229	1	800	300	250	—	—	250 Personen	—
Lörrach	18264	1	3920	800	800	2	1	—	—
Lauenburg	16962	1	3000	797	632	4	7	900—1000 Plätze	—
Prenzlau	22397	4	je Kirche im Durchschnitt: 1400	875	—	7	6	5000 Plätze	—
Gummersbach	19339	3	je 2500	je 400	je 600	—	—	je 800	—
Lippstadt	19471	3	{ 5000 1500 3600	{ 1500 800 600	{ — — —	2	—	{ 1200 500 250	{ 1500 600 500
Neustrelitz	19291	3	—	—	—	—	—	{ a) 2500 b) 1200 c) 1400	—
Hilden	20350	1	—	—	—	—	—	500	100
Sorau	19285	2	—	{ 2316 155	{ 2272 185	{ 6 1	{ 3 1	{ 1100 50	{ — —
Bad Homburg	16840	3	zusammen 8445	zusammen 2220	zusammen 2080	5	4	zusammen 1750	450
Schleswig	20694	3	durchschnittl. 5204	durchschnittl. 407	durchschnittl. 415	—	—	durchschnittl. 420	—
Wesel	24596	4	{ 2250 1582 600 207	{ 2250 1582 509 207	{ 2300 1700 1000 207	4 Pfarrer 3 Beamte	{ 5 — — —	{ 1000 1300 1000 300	{ 500 100 — —
Senftenberg	17803	2	—	durchschnittl. 800	—	4	2	zusammen 1044	640
Braunsberg	15325	1	4700	—	—	—	—	—	—
Arnstadt	22024	3*	durchschnittl. 1500	durchschnittl. 800	—	4	4	{ 1030 1060 630	{ — — —
Rosenheim	19060	1	4620	390	390	2	1	340	80
Tübingen	28686	6	—	—	—	8	—	—	—
Itzehoe	20912	1	3800	1375	1375	9	16	1350	—
Siegburg	20446	1	3600	600	—	1	1	800	—
Rendsburg	19521	2	—	—	—	1	5	—	—
Bg.-Gladbach	20446	1	1600	200	180	—	—	—	—
Meiningen	18833	3	{ 600 1095	{ 150 325	{ 150 325	{ 4 —	—	{ 1100 235	{ 200 100
Saalfeld	19148	2	{ 3600 1200	{ 560 1200	{ 521 1063	{ 1 3	{ 2 —	{ 1400 800	{ — —
Freising	16211	1	3700	270	270	—	—	—	—
Bunzlau	19625	2	{ 3800 1250	{ 990 345	{ 990 345	{ 3 —	4	{ 1300 150	{ 500 100
Idar-Oberstein	22540	2	{ 1000 4500	{ 235 248	{ 235 248	{ 4 —	5	{ 400 400	{ — —
Osterode	17977	3	1800	1543	2000	3	6	2000	—



## tabelle.

## Kirchen.

Nebenträume	Innenraum- fläche m²	Pfarrwohnung bei der Kirche?	Freiflächen um die Kirche m²	Bemerkungen
Gemeindehaus, Konfirmanden- saal, Gemeindegewerkschafts- station	kleine Kirche 300 St.-Georgs-K. 700	ja	4000 bzw. 3500	
5 Treppenhäuser, Sakristei mit Vorraum, Konfirmandensaal Sakristei und Empore 270 m²	745	ja, jedoch nicht unmittelbar bei der Kirche	5710	Friedhofsverwaltung: 1 Beamter, 1 An- gestellter, 10 Arbeiter.
—	—	ja	—	Wird von der Kirchengemeinde Hinden- burg verwaltet.
—	—	nein	—	
—	—	ja	2760	
—	—	„	—	
—	—	—	—	
je 1 Sakristei	durchschnittl. je 350	ja	durchschnittl. je 2000	2 davon in Vororten.
—	—	teilweise ja	2500—5000	
a) 1 Sakristei	800	—	—	
b) 1 Taufkapelle		—	—	
c) 1 Sakristei		—	—	
Gemeindeamt	—	—	—	
—	—	ja	—	
2 größere und 4 kleinere Säle	zusammen 1587	„	zusammen 6225	
1 Sakristei, Heizräume	—	nein	—	Die Angaben beziehen sich auf eine Kirche als Typus der anderen.
je 1 Sakristei	—	„	durchschnittl. je 2200	
—	—	ja	—	
—	—	„	—	
—	—	—	—	* Plus 1 Kirche (600 m² Grundstück; 180 m² bebaute Fläche, 1 Angestellter)?
1 Sakristei, 1 Abstell-, 1 Auf- bewahrungsraum	230	—	—	
—	—	ja	600	
—	775	—	—	
Sakristei, Toiletten	+ Empore 440	„	2433	
—	500	„	3100	Außerdem 1 Synagoge: Grundstück 750 m² bebaute Fläche 250 m², 1 Rabbiner, Innen- raum 200 m², Plätze 300, Freifläche 500 m².
—	—	„	—	
—	—	„	s. Grundstücks- fläche	
—	—	nein	—	Außerdem 1 Synagoge mit 328 Sitzplätzen.
Sakristei und Türmerwohnung	—	ja	{ 3040 2900	
Sakristei und Aufbewahrungs- räume	—	—	—	
2 Nebenräume	{ —	{ nein	{ 2200	
1 Nebenraum	{ —	{ ja	{ —	
—	{ —	{ nein	{ —	Außerdem 1 Synagoge: Grundstücksfläche 540 m², bebaute Fläche 190 m², Fläche aller Geschosse 190 m².
—	{ —	{ „	{ —	
Sakristeien	—	ja	—	

Feder, Die neue Stadt.



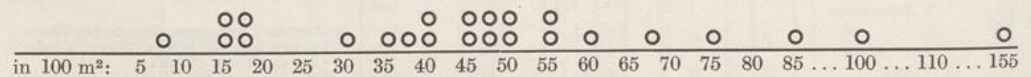
## Katholische

Stadt	Ein- wohner	Anzahl	Grund- stücks- fläche m²	Bebaute Fläche m²	Fläche aller Geschosse einschl. Treppen, Flure usw. m²	Geist- liche	An- ge- stellte	Sitz-	Steh-
								Plätze	
Lauenburg	16962	1	5840	954	697	2	2	500—600	
Lörrach	18264	2	durchschnittl. 4200	durchschnittl. 720*	durchschnittl. 720*	4	1	—	—
Klausberg	20229	2	{ 10000 5000	{ 2000 1000	—	4	—	{ 3000 1000	
Gummersbach	19339	3	je 2500	je 400	je 600	—	—	—	—
Straubing	25893	9	durchschnittl. 1300	durchschnittl. 1300	durchschnittl. 1000	2	1	durchschnittlich 500	2000
Neustettin	16078	1	6100	408	330	1	1	—	—
Rastenburg	16021	1	2700	750	—	2	—	400	450
Prenzlau	22357	1	4027	1596	1596	—	—	500	300
Lippstadt	19471	3	{ 4200 8500 5600	{ 1400 1050 750	—	{ 7	—	{ 1000 500 500	{ 1500 600 600
Neustrelitz	19226	1	—	—	—	—	—	300	
Hilden	20350	1	—	—	—	—	—	500	300
Sorau	19285	1	—	748	996	2	1	400	—
Bad Homburg	16840	2	zusammen 8037	zusammen 2460	zusammen 1630	2	2	zusammen 1100	380
Schleswig	20694	1	3886	450	—	—	—	—	—
Wesel	24596	3	{ 3550 2500 1221	{ 1800 870 315	{ 1900 950 350	{ 10	2	{ 800 450 200	{ 1000 1000 450
Senftenberg	17803	1	—	500	—	3	—	352	132
Braunsberg	15325	2*	—	—	—	{ 4 2	{ 5 3	{ 781 154	—
Arnstadt	22024	1	1000	600	600	—	1	500	300
Rosenheim	19060	4*	durchschnittl. 1500	durchschnittl. 875	durchschnittl. 875	4	1	—	—
Tübingen	28686	1	—	—	—	5	—	—	—
Itzehoe	20912	1	3263	400	400	1	5	80	70
Siegburg	20446	4	10450	2700	2700	7	3	3200	
Rendsburg	19521	1	606	536	536	—	2	130	35
Bg.-Gladbach	20446	7	16000	3200	2800	—	—	—	—
Meiningen	18833	1	300	300	300	2	—	200	—
Saalfeld	19148	1	1875	400	340	—	—	400	—
Freising	16211	13	54300	9300	9300	—	—	4500	5000
Bunzlau	19625	2	{ 3696 550	{ 1260 168	{ 1260 168	2	1	{ 480 50	{ 800 20
Idar-Oberstein	22540	2	{ 1200 850	{ 253 430	{ 253 430	1	1	{ 400 600	—
Osterode	17977	1	650	312	460	—	—	—	—

## Gruppentabelle.

## Evangelische Kirchen.

Grundstücksfläche (24 Städte).



(Fortsetzung S. 211.)

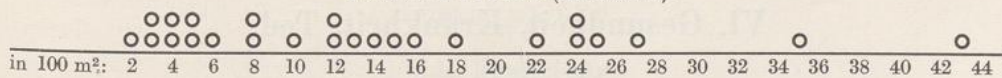


## Kirchen.

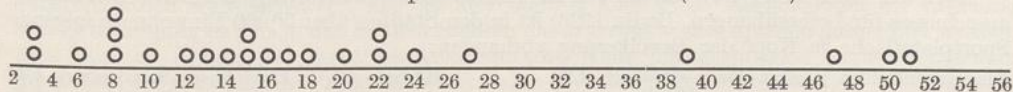
Nebenräumen	Innenraum- fläche m <sup>2</sup>	Pfarrwohnung bei der Kirche?	Freiflächen um die Kirchen m <sup>2</sup>	Bemerkungen
—	—	ja	—	
—	—	„	2760 *	* Sämtliche Zahlen sind Durch- schnittszahlen und beziehen sich nur auf 1 Anlage ohne Pfarr- und Mesnerhaus.
{ zweigeschossiges Jugendheim, 1 Küsterwohnung	—	{ „	{ 8000	
je 1 Sakristei	durchschnittl. je 350	ja	durchschnittlich je 2000	2 davon in Vororten.
Sakristei und Empore	durchschnittl. 1000	„	150—600 *	* bei 5 Kirchen keine!
Gemeindeschwesterstation	500	„	3500	
2 Sakristeien	—	„	—	
{ —	—	teilweise ja	2500—5000	
2 Sakristeien	220	—	—	
keine	—	—	—	
—	—	ja	—	
4 Sakristeien	zusammen 1360	„	zusammen 5577	
—	—	—	—	
{ je 1 Sakristei und 1 Paramentenraum	—	ja	durchschnittlich je 2200	
—	—	„	—	
{ 2 Sakristeien	—	—	—	* Plus 2 Kirchen?
1 Sakristei	—	—	—	
—	—	ja	durchschnittlich 650	
—	—	—	—	* Plus 4 Kapellen.
—	—	ja	600	
Sakristei und Schulklasse	230	„	2863	
—	2300	„	7500	
—	—	„	—	
—	—	„	s. Grund- stücksfläche	
—	—	nein	—	
—	—	ja	1475	
Sakristei und Aufbewahrungsräume	—	—	—	
{ Sakristei	{ 510	{ nein	{ —	
„	{ 110	{ ja	{ 2436	
—	{ —	{ nur bei 1 Kirche	{ —	
—	{ —	{ —	{ —	
Sakristei	—	ja	—	

(Fortsetzung von S. 210.)

## Bebaute Fläche (25 Städte).



## Sitz- und Stehplätze in Hunderten (24 Städte).

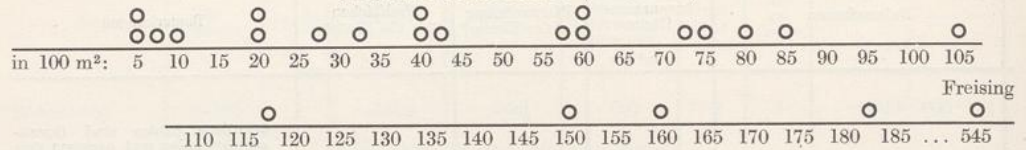


(Fortsetzung S. 212.)

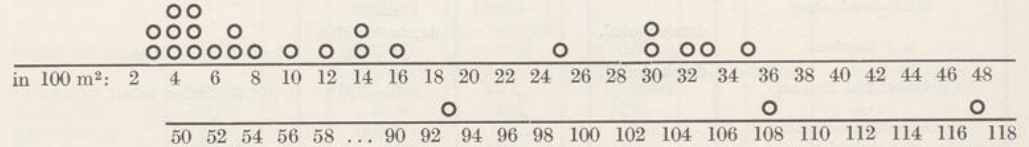
(Fortsetzung von S. 211.)

**Katholische Kirchen.**

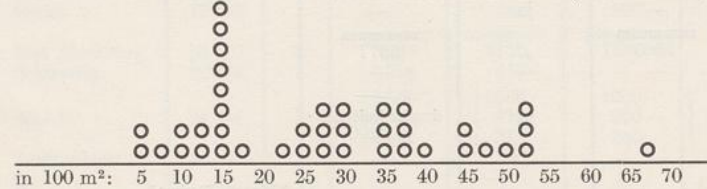
Grundstücksfläche (24 Städte).



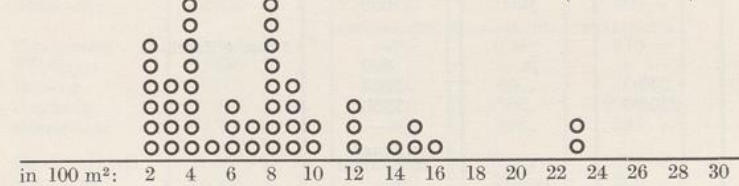
Bebaute Fläche (26 Städte).

**Evangelische Kirchen einzeln.**

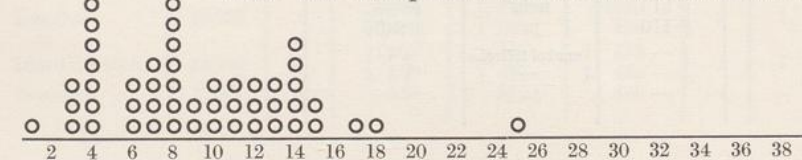
Grundstücksfläche (43 Kirchen).



Bebaute Flächen (48 Kirchen).



Sitz- und Stehplätze in Hunderten (50 Kirchen).

**VI. Gesundheit, Krankheit, Tod.****42. Sportplatz.**

Nach der Turn- und Sportstatistik von Dr. KARL BRANDT (im Auftrage des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Berlin 1926) ist in den Städten über 50000 Einwohnern folgende Sportplatzfläche je Kopf der Bevölkerung vorhanden:

Mindestkopffzahlen je Einwohner: Gladbeck 1,99  
Görlitz . 1,17  
Hamburg 1,21

Höchstwerte je Einwohner: Brandenburg 4,42  
Rostock . . 4,47  
Koblenz . . 7,32  
Hildesheim . 5,68